

Grüßworte der Landräte und Oberbürgermeister 50 Jahre Amperland



Liebe Leserinnen und Leser,

die »Heimatkundliche Vierteljahresschrift für die Kreise Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck« mit dem Namen AMPERLAND kann 2015 auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. 1965 erschien im 2. Quartal das erste Heft, das 2. Quartalsheft dieses Jahres stellt deshalb das Jubiläumshft mit einem neuen, behutsam modernisierten Umschlag dar. Die Geleitworte 1965 schrieben Dr. Hubert Pestenhofer – Landrat von Dachau, Franz Xaver Böck – 1. Bürgermeister von Dachau, Dr. Philipp Held – Landrat von Freising, MdL Mathias Duschl – Landrat von Fürstenfeldbruck und Willi Buchauer – 1. Bürgermeister von Fürstenfeldbruck. Die Väter dieser Heimatzeitschrift, heute würde man besser von einer Regionalzeitschrift sprechen, waren ein Politiker und ein sudetendeutscher Wirtschaftshistoriker: Staatsminister a. D. Dr. Josef Schwalber (1902–1969) und Dr. Gerhard Hanke (1924–1998). Während Dr. Schwalber, ein gebürtiger Fürstenfeldbrucker, als zeitweiliger Bürgermeister und Landrat von Dachau seine Wurzeln im Amperland hatte, war Dr. Gerhard Hanke erst 1958 nach Dachau gezogen. Er hat sich auf unvergleichbare Weise – wie man heute sagen würde – integriert und große Verdienste, nicht nur für die Stadt Dachau, sondern eben darüber hinaus für das sogenannte Amperland, erworben: Ubi bene, ibi patria! Die Zeitschrift beschränkte sich von Anfang an nicht nur auf die Lokal-, Regional- und Landesgeschichte, sondern räumte auch der Kunstgeschichte und der Volkskunde Platz ein. Alle Beiträge von 1965 bis 1990 können aus dem Internet kostenfrei heruntergeladen werden. Im Laufe des Jahres soll dieses Angebot auch auf die Beiträge der Jahrgänge 1991 bis 2000 erweitert werden. In diesem Bereich ist unsere Regionalzeitschrift unter den seit 1999 tätigen Redakteuren Prof. Dr. Wilhelm Liebhart (Landkreis Dachau), seit 1975 Autor des AMPERLAND, Stadtarchivar Andreas Bräunling (Stadt Dachau), Dr. Lothar Altmann (Landkreis Fürstenfeldbruck), Prof. Dr. Klaus Wollenberg (Stadt Fürstenfeldbruck), Stadtarchivar Wolfgang Grammel (Stadt Freising), verstorben 2013, und Stadtarchivar Florian Notter M. A. (Stadt Freising) sowie Rudolf Goerge M. A. (Landkreis Freising) geradezu digitaler

Vorreiter. Möglich ist dies natürlich nur durch das finanzielle Engagement der sechs kommunalen Träger seit 1981. Besonderer Dank gilt der Großen Kreisstadt Dachau, welche seit 1997 alleine die verlegerische Betreuung sowie die Verwaltung übernommen hat. Der drucktechnische Partner ist seit Anbeginn die Verlagsanstalt Bayerland (Amper-Bote) in Dachau. Die Zeitschrift ist nach dem Tod von Dr. Gerhard Hanke keine Kulturzeitschrift geworden, wie manche wünschten, sondern der wissenschaftlichen Grundlagenforschung treu geblieben. Die wissenschaftliche Bedeutung wird heute international nach sogenannten Referenzen gemessen, das heißt wie oft werden Autoren und ihre Beiträge (Zitationshäufigkeit). Nicht nur in Heimatbüchern der Region, sondern darüber hinaus in vielen wissenschaftlichen Werken der Landes- und Kunstgeschichte Altbayerns finden wir Beiträge unserer Heimatzeitschrift. Das erfüllt mich als Landrat mit besonderer Freude, weil sich zeigt, dass die Entscheidung von 1965 eine nachhaltige gewesen ist. In diesem Sinne: Ad multos annos!

Stefan Löwl, Landrat des Landkreises Dachau



Liebe Leserinnen und Leser,

als der Begründer, langjährige Herausgeber und Hauptschriftleiter von »Amperland«, der Volkswirt und Wirtschaftshistoriker Dr. Gerhard Hanke, nach einer Anfrage über ein Heimatbuch des damaligen Landrats, Staatsminister a. D. Dr. Josef Schwalber, das Konzept für eine Heimatzeitschrift entwickelte, stand für ihn der Mensch im Vordergrund. Damit der Mensch sich mit seiner Umwelt und Heimat verbunden fühlen kann, muss er diese kennen und verstehen, ihr Zustandekommen in der Vergangenheit nachvollziehen, um den richtigen Weg für die Zukunft finden zu können.

Die Zeitschrift »Amperland«, ein Begriff, der von Dr. Hanke erdacht worden war, hat ihre Entstehung dann auch dem persönlichen Einsatz vieler Menschen zu verdanken. Nachdem das ursprüngliche Projekt zunächst gescheitert war, nahm sich

Dr. Schwalber zusammen mit dem damaligen Heimatverein Dachau Anfang des Jahres 1964 dem Projekt erneut an. Bei einer Besprechung am 18. Februar 1964 im Zieglerbräu Dachau wurde die Grundlage für die Umsetzung der Idee gelegt. Bald waren die nötigen Verbindungen zu Stadt und Landkreis von Fürstenfeldbruck und Freising geknüpft und bis zum Ende des Jahres lag ein erstes druckreifes Manuskript vor, zusammen mit dem von dem Dachauer Künstler Carl Thiemann gestalteten Umschlag.

Nach anfänglichen Problemen, die vor allem dank der Aufopferung von Dr. Hanke überwunden werden konnten, lag am 11. März 1965 das erste gedruckte Heft vor. Die frühen Redakteure waren Dr. Josef Schwalber für den Kreis Dachau, Erich Wengert für den Stadt- und Landkreis Freising und Clemens Böhne für den Kreis Fürstenfeldbruck.

Die ersten Werbemaßnahmen brachten zunächst nur wenige Abonnenten ein und schon bald stand das Projekt vor großen Schwierigkeiten, besonders finanzieller Natur. Innerhalb von zwei Jahren konnte mit der Schaltung von Anzeigen und dem rapiden Anstieg der Bezieherzahl die Zeitschrift aus der Verlustzone heraustreten. 1969 konnte dann mit der Dachauer Verlagsanstalt Bayerland endlich ein Verleger aus einem der Amperlandkreise gewonnen werden, was die Arbeit für alle Beteiligten erheblich erleichterte.

Mitte der 1970er Jahre sorgten stagnierende Bezieherzahlen wieder für finanzielle Schwierigkeiten bei der kontinuierlichen Herausgabe. Zunächst erklärte sich der Museumsverein Dachau Ende 1979 bereit, den Verlag für eine Übergangszeit zu übernehmen. Am 26. Juni 1980 fand die entscheidende Sitzung der heutigen sechs Träger statt, in der der Beschluss gefasst wurde, die Trägerschaft für die Zeitschrift ab dem Jahr 1981 zu übernehmen. Damit das Heft weiterhin in seinem gewohnten Umfang herausgegeben werden konnte, war jedoch die Zufuhr von weiteren Finanzmitteln, wie in Form von Spenden, nötig.

1982 wurde durch die Bemühungen einer Gruppe von Münchner Bürgern um den Kreisrat Volker D. Laturell das Gebiet des »Amperland« um den Münchner Norden und Westen erweitert, die bis 1802 zum Landgericht Dachau gehört hatten. Zuschüsse des Kulturreferats der Landeshauptstadt und des Bezirks Oberbayern ermöglichten die gewünschte Heft-erweiterung.

Durch den weiterhin beachtlichen ehrenamtlichen Einsatz für die Zeitschrift gelang eine nachhaltige Qualitätsverbesserung, was sich auch heute noch an der stetig wachsenden Anzahl von ausgewiesenen Fachleuten als Mitarbeiter zeigt.

Die außergewöhnliche Leistung des »Amperland« wurde erstmals 1995 mit der Verleihung des »Bundespreises der deutschen Heimatzeitschriften« des Deutschen Heimatbundes honoriert. 2004 folgte die Auszeichnung mit dem Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung.

Am 11. Juni 1998 verstarb überraschend Dr. Gerhard Hanke, der das Geschick der Zeitschrift über 30 Jahre geprägt hatte. Unter der neuen Leitung von Prof. Dr. Wilhelm Liebhart, Andreas Bräunling, Prof. Klaus Wollenberg, Dr. Lothar Altmann, Rudolf Goerge M.A., Wolfgang Grammel (†) und Florian Notter M.A. sowie der Unterstützung vieler weiterer engagierter Mitarbeiter kann die Zeitschrift »Amperland« auch weiterhin eine anwachsende treue Leserschaft mit einer Vielzahl verschiedener Beiträge näher mit ihrer Heimat Amperland vertraut machen.

Florian Hartmann,
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Dachau



Liebe Leserinnen und Leser,

die heimatische Zeitschrift »Amperland« feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Dazu gratuliere ich ganz herzlich. Seit 1965 erscheint »Amperland« vierteljährlich und informiert dabei die Bürger der Amper-Landkreise Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck über die Vielfalt des menschlichen Lebens in der Vergangenheit und der Gegenwart sowie über die landschaftlichen Gegebenheiten und Besonderheiten dieser Gebiete. Sie trägt so entscheidend zur Heimatverbundenheit bei.

Der Gründung der Zeitschrift »Amperland« lag ursprünglich die Idee der Herausgabe eines Heimatbuches für den Kreis Dachau aus dem Frühjahr 1963 zugrunde. Mangels notwendiger Vorarbeiten wurde dann aber alternativ die Herausgabe einer Heimatzeitschrift vorgeschlagen und aufgrund des historischen Zusammenhangs die Kreise Freising und Fürstenfeldbruck einbezogen. Anfang 1965 konnte unter Zusammenwirken des Heimatvereins Dachau sowie der Historischen Vereine Freising und Fürstenfeldbruck die Heimatzeitschrift »Amperland« erstmals erscheinen. Die Übernahme der Trägerschaft durch die betreuten Landkreise und Großen Kreisstädte Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck erfolgte Anfang 1981. Der Landkreis Fürstenfeldbruck wird bei seinem finanziellen Engagement für das »Amperland« seit 2005 von der Sparkasse Fürstenfeldbruck unterstützt. Über die Jahrzehnte hinweg wurde das »Amperland« immer wieder gelobt, geehrt, u. a. als »qualitätsvollste historisch-kulturelle Zeitschrift Bayerns« gekennzeichnet sowie für seine volksbildnerischen Leistungen hervorgehoben und letztendlich 1995 mit dem Bundespreis deutscher Heimatzeitschriften als beste deutsche Regionalzeitschrift und 2004 mit dem Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung ausgezeichnet.

Der Heimatzeitschrift »Amperland« gelingt es dabei kontinuierlich, Bevölkerungskreise sowie Fachleute anzusprechen, da sie sich zum einen durch wissenschaftliche Genauigkeit sowie zum anderen durch einen leicht lesbaren Stil auszeichnet. Verwendete Fachbegriffe und historische Begriffe werden zur besseren Verständlichkeit entsprechend erläutert.

Zum runden Jubiläum bedanke ich mich daher recht herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und ihren Fleiß und bitte natürlich auch alle Bezieher, Leser und Freunde des »Amperlands«, ihm treu zu bleiben. Mein besonderer Dank gilt außerdem Herrn Prof.

Dr. Wilhelm Liebhart, welchem die Chefredaktion für das »Amperland« obliegt.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen weiterhin
Ihr Thomas Karmasin, Landrat des Landkreises FFB



Liebe Leserinnen und Leser,

dass sich drei Landkreise und drei Große Kreisstädte zusammenfinden, um für die Bürgerinnen und Bürger über Jahrzehnte hinweg ein gemeinsames historisch-kulturelles Projekt mit Leben und Finanzen auszustatten, kommt nicht häufig vor.

Mit der gemeinsamen Herausgabe der Heimatzeitschrift »Amperland«, die 1995 als beste deutsche Regionalzeitschrift mit dem Preis deutscher Heimatschriften ebenso geehrt, wie 2004 mit dem angesehenen Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung ausgezeichnet wurde, engagieren sich die Landkreise Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck sowie die drei gleichnamigen Großen Kreisstädte vorbildhaft auf kulturellem Gebiet.

Es waren und sind Menschen, die Natur und Landschaft entlang der Amper erleben, verändern, beeinflussen, nutzen, gelegentlich auch schädigen. Beeinflusst und gelenkt, zeitweise auch gezwungen wurden die entlang der Amper Lebenden von politischen Entscheidungsträgern und Instanzen, gesellschaftlichen Entwicklungen, religiös motivierten Prägungen, naturräumlichen und weltweiten Veränderungen.

»Welt und Provinz« mag wie ein Marketinginhalt klingen, ist aber nicht nur das Credo für das ehemalige Zisterzienserkloster Fürstenfeld. Interessierte Leserinnen und Leser der Zeitschrift »Amperland«, die in diesem Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblickt, wissen anhand der Zeitschriftenbeiträge, die bei wissenschaftlichem Anspruch zugleich ein verständlicher und gut lesbarer Stil auszeichnet, einfach mehr.

Große Entwicklungslinien prägen und prägen auch das Amperland, machen vor Ort nicht halt. Andererseits lassen sich Personen, Ereignisse und Geschehnisse benennen, die aus dem »Amperland« in die »Welt« gingen, die in der Fremde Schlagzeilen und Furore machten, die vom Redaktionsteam und vielen Autorinnen und Autoren uns allen ins Gedächtnis gebracht werden. Jeder, der interessiert ist, mehr

aus Geschichte, Gegenwart und Zukunft der eigenen Heimat, dem eigenen Interessen- oder Forschungsgebiet zu erfahren, findet in der Zeitschrift »Amperland« Antworten, Anregungen oder Anstöße.

Mit ihrem neuen Logo und dem Motto »Stadt – Land – Fluss« nimmt die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck diesen Anspruch ebenfalls auf. Aufgrund viel weiterreichender Aufgabengebiete und Verpflichtungen muss eine Kreisstadt natürlich mehr als eine kulturhistorische Zeitschrift leisten. Den Anspruch bingegen, den eine Stadt gegenüber ihren Bürgerinnen und Bürgern, die Zeitschrift »Amperland« gegenüber der eigenen Leser- und Interessentenschaft hat, sind mitunter durchaus deckungsgleich. Die Bedeutung der Welt für unsere Region und gleichzeitig das Regionale in der Welt bilden einen spannenden und zugleich höchst erfolgreichen Themen- und Spannungsbogen, den die Zeitschrift »Amperland« immer wieder in ihren Beiträgen zur Heimat- und Landesgeschichte, zur Kunstgeschichte und Volkskunde aufzeigt.

Mein Dank im Namen der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck gilt der Redaktion der Zeitschrift und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ebenso den Abonnenten, Lesern und wissenschaftlichen Institutionen, die alle dazu beitragen, dass die Vierteljahresschrift auch nach dem Ableben des Initiators und langjährigen Chefredakteurs, Dr. Gerhard Hanke, weiterhin auf einem guten Weg ist und in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen begehen kann.

Mit gemeinsamer Tatkraft und Engagement der Beteiligten soll die Zukunft der Zeitschrift »Amperland« eine gute sein.

Klaus Pleil,

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck



Liebe Leserinnen und Leser,

vor genau fünfzig Jahren wurde die Heimatkundliche Vierteljahresschrift für die Kreise Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck »Amperland« ins Leben gerufen. Ganz bewusst wählte man damals den Namen der Amper für diese neue Zeitschrift, da dieser Fluss die Landkreise und Städte Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck verbindet. Dies betonte im Grußwort des ersten Heftes mein Vorgänger im Amt, der damalige Landrat und spätere bayerische Justizminister Dr. Philipp Held: »Wie seit eh

und je die Amper die lebendige Verbindung war vom Ammersee mit seinem heiligen Berg in Andechs, vorbeifließend am Wallfahrtsort Grafrath und der Klosterkirche Fürstenfeldbruck, vorbei am Dachauer Schloss und am Domberg in Freising zum Münster des Heiligen Kastulus in Moosburg, will diese Zeitschrift »Amperland« ebenso wie unsere Vorfahren im Verlauf des Flusses Besitz ergriffen haben von diesem Teil des Huosigaues, Besitz ergreifen von den Menschen, die heute hier wohnen, um sie einzuführen in die Geschichte und die Schönheit dieser alten Amperlandschaft.«

Seit nunmehr fünfzig Jahren hat die Zeitschrift »Amperland« ihren festen Platz im Reigen der vielen Heimatzeitschriften und Jahrbücher. Sie wird nicht nur von interessierten Heimatfreunden gern gelesen, sondern ist auch von der Wissenschaft anerkannt und wird in der wissenschaftlichen Literatur vielfach zitiert. Nicht umsonst verlieh der Deutsche Heimatbund 1995 aus fast eintausend Bewerbungen dem »Amperland« den Ehrenpreis für regionale Heimatzeitschriften. Diese Auszeichnung war weiterhin Ansporn, das herausragende Niveau zu halten. Denn nicht umsonst sind die Autorinnen und Autoren ausgewiesene Kenner unserer Heimat. 2004 erhielt unsere Zeitschrift den Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung.

Wenn wir die fünfzig Jahrgänge des »Amperland« durchblättern, stoßen wir auf historische Beiträge, beginnend bei der Vorgeschichte bis in die Gegenwart hinein, ferner auf volkscundliche, kunstgeschichtliche, naturwissenschaftliche und sozialgeschichtliche Aufsätze. Bedeutende Persönlichkeiten – bildende Künstler, Musiker, Schriftsteller, Geistliche, Gelehrte, Politiker und andere mehr – werden hier vorgestellt. Besondere Ortsjubiläen sind ebenso vertreten wie gedenkwürdige Ereignisse.

Ich gratuliere der »Heimatkundlichen Vierteljahresschrift Amperland« ganz herzlich zum fünfzigsten Erscheinungsjahr. Gleichzeitig bedanke ich mich bei allen Autorinnen und Autoren, dem Schriftleitungsausschuss mit seinem Chefredakteur Prof. Dr. Wilhelm Liebhart und der Druckerei und Verlagsanstalt »Bayerland« für ihren Einsatz. Ich wünsche der Heimatzeitschrift weiterhin alles Gute und hoffe, dass noch viele Generationen von Leserinnen und Lesern von ihr begeistert sind, sie gern zur Hand nehmen und ihr Wissen um die Heimat erweitern und vertiefen.

Josef Hauner, Landrat des Landkreises Freising

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 50 Jahren verbindet die Städte und Landkreise Dachau, Fürstenfeldbruck und Freising die gemeinsame regionalgeschichtliche Arbeit für die Zeitschrift »Amperland«.

Damals, 1965, wurde der Lokal- und Regionalgeschichte von Gesellschaft und Politik noch nicht das Maß an Wertschätzung



und Unterstützung zuteil, wie es heute der Fall ist. Stadt-, Orts- und Landkreisgeschichte genießen in unserer Region hohes Ansehen, nicht zuletzt auch in der Geschichtswissenschaft. Dass dies heute so ist, verdanken wir Initiativen wie der Zeitschrift »Amperland«. Mit einer enormen Vielfalt an Themen, hohem wissenschaftlichem Anspruch und zäher Konsequenz ist es im Dachauer, im Fürstenfeldbrucker und im Freisinger Land gelungen, Lokal- und Regionalgeschichte für jede interessierte Bürgerin und jeden interessierten Bürger zugänglich zu machen. Mehrere bedeutende Auszeichnungen wie 1995 der Bundespreis deutscher Heimatzeitschriften und zuletzt 2004 der Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung bestätigen die großen Verdienste des »Amperlandes« eindrucksvoll. Die vielleicht wichtigste Auszeichnung stellt aber nach wie vor der große Leserkreis der Zeitschrift dar.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Zeitschrift »Amperland« möchte ich allen Verantwortlichen, allen voran Chefredakteur Prof. Dr. Wilhelm Liebhart und seinem Redaktionsteam, meinen Dank aussprechen. Dank gebührt selbstverständlich auch den vielen Hundert Autoren, die ein halbes Jahrhundert »Amperland« gestaltet und geprägt haben. Danke möchte ich aber auch dem treuen Abonnenten- und Leserkreis der Zeitschrift sagen – Ihr Interesse zeigt, dass das »Amperland« Ihnen und uns aufgrund seines Anspruchs und seiner Tiefe ein unverzichtbarer Wegbegleiter ist.

Der Zeitschrift wünsche ich weitere 50 Jahre wertvolle Arbeit für die Region sowie für die Regional- und Lokalgeschichte!

Tobias Eschenbacher,
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Freising